



Alpienne ist Natur pur, v. l.: Arnika, Honigbiene, Johannes, Kamille, Murmeltier, Ringelblume

Alpienne – Pitztaler Natur und sonst gar nichts

Text: Renate Linser, Fotos: Alpienne GmbH

2002 startete eine Handvoll ambitionierter Pitztaler Individualisten mit der Herstellung von Kosmetik- und Körperprodukten, wobei sie sich ausnahmslos aus der Fülle des natürlichen alpinen Kräutergartens (mit über 450 verschiedenen Arten) und blühender Almwiesen bedienen.

|| Unter dem Motto „In den Bergen erblüht, von Hand geerntet und nach alter Tradition verarbeitet“ sollte damit eine im wahrsten Sinne des Wortes echte Tiroler Erfolgsgeschichte ihren Anfang nehmen. Die Intention der Pitztaler Pioniere sowie der stets aufgeschlossenen „Best-Wellness-Hotels Austria“ war die, Markenlabels und fernöstlichen Angeboten ein bodenständiges Pendant entgegenzusetzen.

Mittlerweile in über 100 Tophotels in Westösterreich, der Schweiz, Südtirol und im südlichen Bayern in deren Wellness- und Beautyabteilungen etabliert, lernen immer mehr Menschen die pure Kraft der Alpen, von Hand und mit viel Liebe abgefüllt in Tuben, Fläschchen und Dosen, kennen und schätzen. „Alpienne“ ist damit zu einem Tiroler Kulturgut in einem Sektor geworden, der bisher in diesen Breitengraden noch nie aufhorchen ließ.

Und ewig grüßt das Murmeltier ...

Wo Murmeltier und Honigbiene ihr ursprüngliches Leben führen

Reduziert auf die wesentlichen Inhaltsstoffe wie Murmelöl und Arnika, Propolis und Ringelblumen, Kamille, Honig (aus 400 Bienenstöcken, alle über 1000 Meter) und Jo-

hanniskraut – „verfeinert“ und angereichert mit klarem Gebirgsbachwasser und natürlichem Alkohol aus hausgefertigten Obst- und Beerendestillaten – wird die Tiroler Natur garantiert (und zertifiziert) ohne chemische oder anderweitige künstlich hergestellte Zusätze verarbeitet. Alles, was die Pitztaler Produktion verlässt, wird vorher auf Herz und Nieren sowohl medizinisch als auch wissenschaftlich geprüft und getestet.

Ein weiterer natürlicher Verarbeitungstoff ist die Zirbe, die hier ihre volle Wertschöpfung erfährt. Während das „schöne“ Holz zu heimeligen Schlafzimmern und Stuben verarbeitet wird, findet das Schadhholz – aus drei Tälern durch Lawinenglücke in einem großen Kontingent vorhanden und zu Spänen verarbeitet – wiederum seine grandiose Entfaltung in Beruhigungs- und Kräuterkissen.

Ständige Weiterentwicklung

Beginnend mit einem anfänglich kleinen, feinen Sortiment ging die kreative Produktentwicklung – nomen est omen – stetig und steil bergauf. Unter Mitwirkung der „Best-Wellness-Hotels Austria“ wurde die Angebotspalette um eine Körperlinie, Packungen und Wickel erweitert, mit Anwen-

dungsmöglichkeiten und Zeremonien (wie etwa dem Arnikawickel mit Zitrone als erfrischende „Welcome“-Geste beim Check-in an der Rezeption) zu einem Komplettprogramm perfektioniert.

Der neueste Ansatz liegt derzeit in einer speziell definierten Zimmerserie, um dem Gast im Hotel-Badezimmer den alpinen Luxus von 100-prozentigen Naturprodukten angeeignet zu lassen. Somit spielen die „Best-Wellness-Hotels“ gemeinsam mit „Alpienne“ wieder eine Vorreiterrolle bei der Ausstattung ihrer Hotelzimmer. Weiters ganz aktuell im Angebot diverse entschlackende Körperpackungen und -wickel, die mit u. a. Bergkristallsalz, Enzianwurzel, Wacholder, Birkenblättern, Honig und Ringelblumen die parallele Alpenwirkung zu den Meeresalgenprodukten zeigen.

Strahlender Jungbrunnen Bierhefe

Die seit Jahrtausenden als gesundheitsfördernd gepriesene Bierhefe hat unter anderem großen Einfluss auf das äußere Hautbild und die Widerstandskraft auf Haut und Bindegewebe. Insbesondere das B-Vitamin Biotin, wegen seiner Schlüsselfunktion im Stoffwechsel der Haut auch Vitamin H(aut) genannt, zieht besondere Aufmerksamkeit in der Anti-Aging- und dermatologischen Forschung auf sich.

Diese Erkenntnisse hat sich das „Alpienne“-Team nun zu eigen gemacht und basierend auf dem „Schönheitsvitamin“ Biotin – auch ein reines Naturprodukt aus den Tiroler Bergen – eine sanfte Emulsion kreiert. Zusammen mit wertvollem Olivenöl (der einzige hochwertige Zusatzstoff, der kalt gepresst aus der Toskana importiert wird), Lanolin, händisch verarbeitetem Bienenwachs und Propolis, Extrakten von Hopfen und Gerste, Honig und Milch, vitalem Quellwasser, einer geringen Menge Alkohol (aus reinen, heimischen Obstdestillaten) sowie besten ätherischen Ölen ergibt sich eine wert- und gehaltvolle Gesichtskosmetik, die durch eine ganz spezielle Tiroler Technik haltbar gemacht wurde.

alpienne
KRAFT DER ALPEN



Aus der umfangreichen alpienne-Produktpalette: Johanniskraut-Massagemilch, Arnika-Pflegecreme und Propolis-Tropfen (li.) sowie das alpienne-Zirbenkissen (re.)

Gutes aus den Bergen für die Haut und ihr Wohlbefinden („Ich fühl' mich wohl in meiner Haut“ kommt ja nicht von ungefähr) – wie alles, was aus der Pitztaler-Alpen-„Küche“ kommt.

Detail am Rande: Die durchschnittlich 20-köpfige „Alpienne“-Mannschaft (viele in Heimarbeit) bilden allesamt Bauern aus den Orten Wenns, Arzl und Wald, welche durch dieses Einkommen das Tal nicht mehr pendelnd verlassen müssen. Einfach eine runde G'schicht, made in „Alpienne“-Tirol. ||



Infos unter
www.alpienne.at und
www.bestwellnesshotels.at